

Handball

Langes Warten aufs Derby hat Sonntag endlich ein Ende**Weißenfels HV empfängt SG Saaletal Reichardtswerben/Prittitz zum Kreisduell der Verbandsliga Süd**

VON STEFAN THOMÉ, 27.11.09, 20:00h, aktualisiert 27.11.09, 22:02h

WEISSENFELS/MZ. Ein Jahr und sieben Monate mussten die Fans auf diesen Handball-Höhepunkt warten. Am Sonntag ist es endlich wieder soweit: Die Erstvertretungen des Weißenfels HV sowie der SG Saaletal Reichardtswerben / Prittitz treffen im Derby der Verbandsliga Süd aufeinander. Dabei hat der WHV das Heimrecht und empfängt die SGS ab 14 Uhr in der Weißenfels Sporthalle West.

Zuletzt gab es das lokale Duell im April 2008. Da standen beide Teams noch in der Bezirksliga und lieferten sich in der Stadthalle Weißenfels vor rund 1 000 begeisterten Zuschauern einen packenden Kampf um die Tabellenspitze. Im emotionsgeladenen Match behielten die Saaletaler mit 27:25 die Oberhand, was am Ende der Saison mit ausschlaggebend für den Aufstieg in die Verbandsliga war. Dort steht die SG in ihrer zweiten Saison derzeit auf Platz fünf, während der WHV mit bisher lediglich zwei Siegen als Schlusslicht gegen den Abstieg kämpft.

Kenny Dober drückt seinen ehemaligen Teamkollegen dafür die Daumen: "Ich hoffe, sie kommen da unten wieder raus und schaffen den Klassenerhalt." Dem WHV hatte der 20-Jährige nach fast elf Jahren und dem gelungenen Aufstieg den Rücken gekehrt. Er wechselte ausgerechnet zum Erzrivalen Reichardtswerben / Prittitz.

"Ich freue mich auf das Match", erhofft sich Dober trotz allem eine faire Partie und glaubt, dass wesentlich mehr Fans als bei den eigenen Heimspielen ordentliche Derby-Stimmung machen werden. Das alles will Dober auf dem Platz aber ausblenden: "Die 60 Minuten werde ich abschalten. Da bin ich voll auf das Spiel konzentriert. Es zählt nur der Erfolg."

Sein Übungsleiter Frank Eichard sieht das ähnlich. Er kennt ebenfalls beide Seiten. Der 40-jährige Trainer-Novize stand zunächst lange für Reichardtswerben und später für Weißenfels auf dem Parkett. Interessant für ihn wird es, erstmals als Coach gegen seinen ehemaligen Lehrmeister Jürgen Rosenheinrich anzutreten. "Klar, das Derby ist immer eine heiße Kiste. Aber vieles wird von außen hereingetragen", relativiert er die seiner Meinung oft überzogene Darstellung der Rivalität beider Vereine. Die sei sicherlich vorhanden, das Verhältnis sei jedoch völlig normal. Zwar zählt für ihn am Sonntag nur der Sieg. "Wir werden keine Geschenke verteilen", betont er. Dennoch drückt Eichard dem WHV die Daumen: "Sie werden noch gewinnen. Der Klassenerhalt wäre wichtig für den Handball in unserer Region."

Der Gastgeber selbst gibt sich zurückhaltend. "Angesichts der Tabellensituation sind wir klarer Außenseiter", sagt WHV-Pressesprecher Ralf Fischer, spekuliert allerdings auf einen möglichen Punktgewinn. "Wir haben nichts zu verlieren. Ein Derby hat zudem seine eigenen Gesetze. Letztlich werden die Tagesform und die besseren Nerven den Ausschlag geben." Um die eigene Mannschaft nicht zusätzlich unter zu Druck setzen, habe der Verein bewusst darauf verzichtet, im Vorfeld Stimmung zu machen. "Wir sehen das Derby als eine ganz normale Begegnung an. Nicht mehr und nicht weniger."

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1259049887517>'
